

EH

direkt

Nr. 40

11. Februar 1998

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Schlechterer Sozialplan bei EH?

Das lassen wir uns nicht bieten!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf Druck der IG Metall wurde heute morgen über die Konditionen für einen neuen Sozialplan erneut verhandelt. Teilnehmer am Gespräch:

Dr. Graßhoff, Aufsichtsratsvorsitzender bei EH und Vorstandsmitglied bei TKS, Arbeitsdirektor Hennig, die EH-Geschäftsführung, Horst Manja für die IG Metall sowie Jürgen Schüring und Dieter Schwuchow für den Betriebsrat.

Fazit des Gesprächs: Zwischen EH-Geschäftsführung und Betriebsrat werden noch heute offizielle Sozialplan-Verhandlungen aufgenommen. Die Geschäftsführung unterliegt keinerlei Vorgabe seitens des TKS-Vorstands.

Schlechterstellung

Bereits gestern hatte die EH-Geschäftsführung den Betriebsrat über ihre Vorstellungen für einen neuen Sozialplan informiert. Er soll deutlich schlechter ausfallen als bisher. Sowohl für den Vorruhestand, wie für Versetzungen auf geringer bezahlte Arbeitsplätze. Die Verluste für den Einzelnen belaufen sich danach auf 9.000 - 23.000 DM!

Nach Meinung der Kapitalseite sei der derzeitige Sozialplan für TKS „zu teuer“. Außerdem seien, so die Geschäftsführung, die anstehenden Personal-kürzungen aus dem Kostensenkungsprogramm EH-TOP bereits vor der Stahlfusion angestrebt worden.

(Fortsetzung Seite 2)

IG Metall-Belegschaftsliste eingereicht

Die durch Urwahl erstellte Kandidatenliste ist fristgerecht beim Wahlvorstand eingereicht worden. Im neuen Betriebsrat wird es aufgrund der verringerten Belegschaft nur noch 15 statt bisher 19 Mitglieder geben. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, alle 15 Plätze im neuen Betriebsrat für die IG Metall-Belegschaftsliste zu holen.

Denn: Die Herausforderungen an die Betriebsratsarbeit und die Erwartungen der Beschäftigten an ihre Interessenvertretung sind größer als je zuvor. Es geht um faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen, um Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, um die Zukunft von EH auf den veränderten Verkehrsmärkten.

Erfolgreiche Arbeit erfordert ständige Aktivität, Kompetenz und Durchsetzungsstärke. Nur ein Team, das eng zusammenarbeitet, die jeweiligen Stärken bündelt und die Schwächen ausgleicht, ist dazu imstande. Deshalb:

**Wählt Liste 1
IGM-Belegschaftsliste**

Fortsetzung von Seite 1:

Vertrag und Zusagen einhalten!

Der Betriebsrat besteht dagegen auf Einhaltung des Vertrags zwischen IG Metall-Bezirksleitung und Thyssen/Krupp-Hoesch vom 27.03.1997. In diesem Vertrag werden sowohl betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2001 ausgeschlossen und eine sozialverträgliche Lösung für das künftige „Personalkonzept“ zugesichert. Im Vertrag heißt es eindeutig: „Die Vereinbarung (...) gilt auch für personelle Maßnahmen (...) in den Beteiligungsgesellschaften“. Damit war auch EH gemeint!

Außerdem hat bereits am 16.01.98 Dr. Graßhoff gegenüber Vertretern des Betriebsrats eindeutig und unter Zeugen zugesagt, daß für EH die gleichen Konditionen gelten sollen, wie bei TKS. Aus EH, so Dr. Graßhoff, solle kein Sonderfall gemacht werden. Für Herrn Dr. Graßhoff war es nur ein kleiner Schritt vom Wortbruch zum Vertragsbruch.

Neue Verhandlungen

Die Verhandlungen zwischen EH-Geschäftsführung und Betriebsrat werden heute fortgesetzt. Die Geschäftsführung ist in den Verhandlungen frei und unterliegt keinen Vorgaben seitens des TKS-Vorstands. Das ist das wichtigste Ergebnis des Gesprächs von heute Vormittag. Einer Übertragung der entscheidenden Sozialplankonditionen von TKS steht damit eigentlich nichts mehr im Wege.

Der Betriebsrat ist auch nicht bereit, zwischen EH-TOP-bedingten und fusionsbedingten Personalkürzungen zu unterscheiden. Rühreier kann man nicht mehr trennen! Außerdem ist bei Thyssen Stahl seinerzeit das Kostensenkungsprogramm ETHOS ohne Wenn und Aber im Sozialplan berücksichtigt worden. Bei EH hat es nur einen anderen Namen. Ausgliederte Konzernbereiche wie der Schienenbau haben ebenfalls die gleichen Sozialplankonditionen wie bei TKS.

Zur Erinnerung

Als im vergangenen Frühjahr die feindliche Übernahme von Thyssen durch Krupp-Hoesch anstand,

hat die EH-Belegschaft aktiv am Abwehrkampf teilgenommen.

Dieselben Herren, denen damals der Kittel brannte, wollen uns jetzt abhängen. Das können und das werden wir nicht zulassen! Der Betriebsrat hat inzwischen juristische Schritte eingeleitet und eine strenge Prüfung von Mehrarbeitsanträgen beschlossen.

Sollten die weiteren Verhandlungen nicht alsbald zu einem positiven Ergebnis führen, haben allein TKS-Vorstand und EH-Geschäftsführung die Verantwortung für den Unmut in der Belegschaft zu tragen.

Neues aus der TOP-Leiste:

Finger weg von der Ablöseprämie!

In den Werkshäfen brummt es - bei den Umschlagmengen und in der Belegschaft.

Soeben wurde bekannt, daß unter den „A-Ideen“ des Kostensenkungsprogramms EH-TOP auch die Ablöseprämie steht. Sie soll ersatzlos gestrichen werden. Traditionell wird sie für die langen Wege in den Werkshäfen gezahlt. Das Unternehmen und TKS haben dadurch den Riesenvorteil, daß der Umschlag ohne Unterbrechungen durch Schichtwechsel weiterlaufen kann.

Wohlweislich wird auf dem Formblatt angemerkt: „Verhandlungen mit dem Betriebsrat“. Das Risiko wird als „mittel“ eingestuft. Hier haben sich die Vordenker allerdings schwer verhauen. Wer die Ablöseprämie kippen will, spielt voll auf Risiko.

EH direkt

Herausgeber:

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der
Eisenbahn und Häfen GmbH
Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg
% (0203) 52-24281

Druck:

IG Metall Duisburg